



In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

KONTAKT	NR. 12	DEZEMBER '06 JÄNNER '07
	56. JG	PFARRGEMEINDE GÖTZIS
	Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren ...	



Aus welchem Material ist unsere „Kirche“ gebaut?
Wer „baut Kirche“?

Solch brennende Fragen stellte Pastoralassistentin Annelies Fitz zur Einstimmung. Fragen, die auch eine kontroversielle Diskussion hervorrufen hätten können. Die Pfarrversammlung mit ca. 100 TeilnehmerInnen lief hingegen eher ruhig ab. Nur in der abschließenden Diskussionsrunde wurde dieser Aspekt von einem verdienten Götzner Gemeindeglied aufgenommen indem er sinngemäß meinte: Wir investieren viel Geld in die Renovierung der Pfarrkirche, obwohl wir eigentlich bei fast allen Gottesdiensten in der „Alten Kirche“ Platz hätten. Und er stellte die Frage: Vergessen wir nicht bei dieser Konzentration auf den Umbau des „Kirchengebäudes“ den Aufbau einer lebendigen Kirche?
Dazwischen wurde unter der Moderation von

Meldungen von KandidatInnen können jederzeit in der Pfarrkanzlei abgegeben werden oder nach den Gottesdiensten in der Pfarrkanzlei.

Die Kandidatenliste wird bis zum 1. Februar 2007 erstellt, die PGR-Wahl ist am 18. März 2007.

Dipl. Ing. Christian Lenz stellte das Projekt „Renovierung der Kirche St. Ulrich“ vor. Mit Hilfe von Lageplänen und Ansichten vermittelte er die wesentlichen Punkte, die somit für die Zuseher leicht nachzuvollziehen waren. Ein Film demonstrierte den Lichteinfall durch die vorgesehenen „Wandschlitze“. Baubeginn ist Anfang Mai, Fertigstellung nach einem Jahr. Die Kosten betragen 2,5 Millionen Euro, 45 % davon werden durch Subventionen aufgebracht.

Dr. Walter Fehle berichtete über die geplante künstlerische Gestaltung im Rahmen der Kirchenrenovierung.

KONTAKT	.1	DIE PFARRVERSAMMLUNG	
	VOM 13. NOVEMBER 2006		
i	Manfred Dünser		

Dr. Gebhard Frick den Besuchern und Besucherinnen viel Information geboten.

PGR-Vorsitzender Roland Weber berichtete über die Arbeit des Pfarrgemeinderates in der Periode 2002 - 2006. Es gibt konkrete Ergebnisse: der geänderte Beerdigungsritus; das „Pfarrcafe“; Jugendbefragung und die Projekte „Penthouse“ und „time-out“; die Arbeit im Rahmen der Kirchenrenovierung; Familienkatechese. Mit Hilfe einzelner Berichte aus dem Arbeitsalltag demonstrierte er die spirituelle Vertiefung in der Arbeit des PGR und die vielen Schritte in eine „positive Zukunft“.

Der Vorsitzende des PGR-Wahlvorstandes Stephan Türtscher referierte über die Organisation und die Ziele des Wahlvorstandes. Es geht ihm vor allem darum, „gute Kandidaten“ zu finden. Es sollten auch solche angesprochen werden, die bisher noch nicht ins pfarrliche Leben integriert sind.

Es wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, Abgabetermin war der 20. November.
(Nachzulesen auch im September-Kontakt).

In der abschließenden „Fragerunde“ wurden fast ausschließlich Fragen an den Architekten gestellt. Hervorzuheben ist die Meldung von Herrn Malermeister Längle Josef, der bei der letzten Renovierung vor 60 Jahren den Innenraum der Pfarrkirche ausgemalt hatte. Er lobte die Idee, mit „Lichtschlitzen“ mehr Licht in den Kirchenraum zu bringen. Für die Jugendgruppe „time-out“ ist im Plan der neuen Pfarrkirche kein Raum vorgesehen. Hier richtete der Architekt einen Appell an den Pfarrer, „die Jugend“ nicht zu vergessen.

Das Pfarrcafe-Team hatte schon den ganzen Nachmittag ins Vorbereiten kulinarischer Köstlichkeiten investiert. So fand die Veranstaltung einen geselligen Ausklang beim gemütlichen Beisammensitzen.

Schwester Eugenia Maria Mayer



Im KONTAKT über mein Leben schreiben zu dürfen gibt mir Gelegenheit, einmal alle zu grüßen, die sich darüber freuen. Wenn ich von Ereignissen im Leben mir noch bekannter GötznerInnen höre, drängt es mich ja oft zum

Schreiben, doch ist mir das leider nicht möglich. Darum hier ein froher Gruß an alle.

Als nun fast Siebzigjährige kennt mich ja nur mehr die ältere Generation als „Herlinde“. Auch ehemalige Schülerinnen werden sich an mich erinnern können. Immer wieder kann ich erleben, dass jemand auf mich zu kommt mit den Worten: „Du bist doch d’Herlinde, bist immer noch dieselbe.“ Nun, „dieselbe“ bin ich wohl äußerlich für viele noch, doch sind seit meinem Eintritt bei den Kreuzschwestern in Hall fast 50 Jahre vergangen.

Am 31. März 1936 bin ich als Älteste von fünf Kindern meiner Eltern Gebhardina Mayer geb. Oberhauer und Eugen Mayer in Götzis geboren. Wir wohnen zuerst bei „Dieses“, übersiedelten zu „Klusmas“, bis wir dann kurz vor dem Einrücken meines Vaters in den Krieg unser Daheim „Im Buch 34“ bezogen, das nach vielen Umbauten heute kaum mehr erkennbar ist.

Nach der Kindergarten- und Schulzeit besuchte ich die Handelsschule im Institut St. Josef in Feldkirch und machte anschließend ein Praktikum bei der Firma Huber’s Erben. Nach einer längeren Krankheit durfte ich bei der Firma Herta Seewald beginnen und bin dieser Familie heute noch verbunden.

Zu den Kreuzschwestern – den Krankenschwestern – in der Montfortstraße zog es mich immer wieder. Besuche in Hall und Ingenbohl – wo damals auch Götznerinnen und Vorarlbergerinnen als Schwestern wirkten – bestimmten unter anderem meine Entscheidung für den Eintritt bei den Kreuzschwestern. Schon als Kandidatin war ich im Institut St. Josef in Feldkirch eingesetzt, wohin ich nach der Ordensaus-

bildung und Profess am 23. September 1959 wieder durfte. Meine Aufgaben waren in Schule und Internat sehr vielseitig und so erfüllte sich mein sehnlichster Wunsch, für junge Menschen einfach da sein zu dürfen. Es wurden für mich beglückende Jahrzehnte in ihrem Dienst, es gab aber auch immer wieder neue Herausforderungen, die ich nur im Vertrauen auf die Kraft und Hilfe des Heiligen Geistes zu bewältigen vermochte.

Seit meiner Pensionierung mit dem 31.08.2000 bin ich Pförtnerin mit ebenfalls vielseitigen Aufgaben. Bei den Besorgungen in der Stadt begegne ich Ehemaligen – auch Unbekannten – die mir ihre Anliegen ins Gebet empfehlen oder Fragen stellen. Ganz besonders freut es mich, wenn ich als Schwester begrüßt werde, denn das wollte ich ja werden.

Als besondere und mir sehr willkommene Aufgabe sehe ich es, Kontakte mit ehemaligen Schülerinnen zu pflegen. Bei Klassentreffen und Elternabenden schenken überraschende Begegnungen mit Bekannten aus meiner Heimat viel Freude. Die Verbundenheit mit meinen Angehörigen – es wohnt nur mehr Rosmarie mit ihrem Gatten Wolfgang in Götzis – bleibt mir wichtig. Zur gegenseitigen Freude treffe ich in der Stadt Bekannte und auch „Brosis“.

Im Rückblick sehe ich mein Leben in Gottes Hand: In meinem Elternhaus, im jahrzehntelangen Wirken bei den jungen Menschen und auch heute noch im Dienst an der Pforte – im Dasein für andere. Über unsere einmal jährlich erscheinenden „Instituts-Nachrichten“ erreiche ich viele unserer ehemaligen Schülerinnen. Rückmeldungen, Besuche und Anrufe bestätigen, dass der Einsatz unserer Schwestern vielen zum Segen wurde. Dass Gott weiterhin seine Hand über unserem Institut St. Josef hält, darauf vertraue ich und bete darum, dass Er auf Mariens Fürbitten allen jungen Menschen die Gnade schenken möge, glücklich zu werden wie ich es durfte.



Zum 40. Todestag von Martin Häusle

Vor 40 Jahren - es war die Nacht zum Ostersonntag – starb Martin Häusle. Die Fenster in der Götzner Kirche gehören zu seinen herausragendsten Werken.

Martin Häusle war Vorarlberger durch und durch, und das im besten Sinne. 1903 in Satteins geboren und aufgewachsen, übersiedelte er bald nach Ende des 2. Weltkriegs mit seiner rasch anwachsenden Familie auf den Feldkircher Margarethenkapf. Isoliert von den künstlerischen Zentren und konfrontiert mit den materiellen Nöten eines Kunstschaftenden in der Nachkriegszeit, gelang es ihm dennoch, Kunst zu schaffen in der Provinz, ohne provinziell zu werden. Es gehört zum Lebensschicksal dieses Künstlers, dass er zeitlebens in einem Raum des „Dazwischen“ stand. Sein expressiver, am Seelenleben interessierter Malstil war überregional der noch radikaleren abstrakten Malerei gewichen, doch für hiesige Verhältnisse vielen schon zu modern und zu weit entfernt von einer realistischen Darstellung.

Umso beachtenswerter ist, dass ein Großteil des Gesamtwerks von Martin Häusle im Auftrag der Kirche entstand. Künstlerisch aufgeschlossene Geistliche zählten zu seinen frühesten Förderern. Sie erkannten sein Talent und seine christliche Weltanschauung. Aber auch der Künstler selbst fühlte sich in seinem Bestreben der Sichtbarmachung geistiger Werte von den kirchli-

KONTAKT

FENSTER MARIA GORETTI

Nordseite



Othmar Lässer - Kunsthistoriker, Theologe - Hittisau

chen Auftraggebern verstanden und geschätzt. Die Götzner Kirchenfenster, die vor 60 Jahren in Auftrag gegeben wurden, stellen den Beginn und ersten durchschlagenden Erfolg dieser fruchtbringenden Gemeinschaft dar.

Anfangs des öfteren gegen Skepsis oder gar offenen Widerstand der Pfarrgemeinde ankämpfend, waren es die Vertreter der Kirche, die die moderne Bildsprache Martin Häusles verteidigten. Es galt neue Wege der Verkündigung zu finden. Die Glasmalereien der Pfarrkirche dienen so der Seelsorge, indem sie das Innere des Menschen anrühren sollen.

Gegen Ende seines Lebens wurde Martin Häusle endlich jene öffentliche und materielle Anerkennung zuteil, die er sich auf Grund seines herausragenden künstlerischen Schaffens schon längst verdient hätte. 1966 wurde dem Künstler der Berufstitel „Professor“ zuerkannt. Er sollte die Verleihung nicht mehr erleben.

Es sind der Kirche und der Kunst Vorarlbergs auch in der heutigen Zeit solche Menschen zu wünschen, die unbeirrbar und wagemutig nach neuen künstlerischen Ausdrucksmitteln der Glaubensverkündigung suchen.

Zum Fenster „Maria Goretti“: In der Schuldlosigkeit der Maria Goretti, die mit 13 Jahren ihr Leben lassen musste, begegnet uns die Stärke des „reinen Herzens“. In geradezu beneidenswerter Leichtigkeit und Frömmigkeit blickt sie dem was geschehen mag entgegen.



Angelika Hagen

Die Kirche in Götzis: zwischen Rückzug und Aufbruch

Im Juni 2006 wurde in Götzis eine Sozialkapitalbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse im Rahmen von „Zemma leaba z Götzis“ am 16. Oktober in Götzis präsentiert wurden. Für den **KONTAKT** erfolgt hier eine Analyse der Ergebnisse in Bezug auf „Kirche und Religionsgemeinschaft“.

Die Marktgemeinde Götzis liegt im Bereich „Kirche und Religionsgemeinschaft“ im Trend europäischer Wohlstandsgesellschaften: es gibt einen deutlichen Verlust an Vertrauen in Kirche und Religion.

Immer noch 33% der Befragten geben an, dass sie „sehr großes“ und „großes“ Vertrauen in die Kirche haben.

Bei diesen religionsverbundenen Menschen zeichnet sich ein Generationentrend ab: 23% sind bis zu 35 Jahre alt, 27% sind im Altersfeld zwischen 36 und 60 Jahren und 54% sind über 61 Jahre alt.

Jüngere Menschen sind durchaus auch religiös, engagieren sich jedoch seltener in der Kirche (nur 5%). Unter den Engagierten befinden sich beinahe doppelt so viele Frauen wie Männer. Im Alter gleicht sich das aus.

Man könnte auch sagen: ab 61 Jahren überwiegen die Männer, die Funktionen und Ämter innehaben. In den jüngeren Altersbereichen überwiegen die Frauen – ohne offizielle Funktionen und aus unterschiedlichen Bildungsschichten.

Diejenigen Menschen, die sich kirchlich engagieren, haben meist gute Beziehungen im Bereich der Familien – und engen Freundschaften und sind auch im „erweiterten Bekanntenkreis“ gut eingebettet.

Sehr oft engagieren sich diese Menschen zusätzlich in anderen Bereichen ehrenamtlich.

Es ergeben sich allerdings keine positiven Korrelationen zu den Bereichen „Gesundheit“ und „Glück“: Menschen, die Vertrauen in die Kirche haben und sich dort engagieren sind weder glücklicher noch gesünder als solche, denen dieses Vertrauen fehlt.

INTERPRETATION

Viele Menschen – sowohl Männer als auch Frauen – fühlen sich heute in ihrem ursprünglichen christlichen Umfeld nicht mehr zu Hause. Sie können mit dem Glaubensgebäude, das in der Kirche gelehrt wird, nicht viel anfangen.

Gleichzeitig wächst die Sehnsucht nach „Sinn“: gerade bei denjenigen Menschen, die ausreichend materielle Güter haben und im Überfluss leben, kommt es oft zu einer „Übersättigung“ und Orientierungslosigkeit – „Wozu das alles?“ Sie sehnen sich und suchen nach einer neuen Werteordnung für ein gutes erfülltes Zusammenleben.

In der Marktgemeinde Götzis werden im kirchlichen Bereich zwei signifikante Strömungen deutlich: Es gibt eine von älteren, durchaus gebildeten Männern dominierte Strömung. Diese ist traditionell und konservativ und für jüngere Menschen wenig attraktiv.

Die zweite Strömung wird stark von jüngeren emanzipierten Frauen getragen. Das bringt eine neue und demokratische Komponente in die Kirche ein.

EMPFEHLUNG

Die beiden unterschiedlichen Strömungen sollten miteinander in Verbindung gebracht werden, indem sie gemeinsam soziale Projekte verwirklichen und damit andere unterstützen. Dabei muss ganz allgemein das Feld des „Weiblichen“ in der Religion gestärkt werden – auch bei den Männern. „Weiblichkeit“ ist verbunden mit Intuition, mit Offenheit, ganzheitlichem Erfassen, Zuwendung und Liebe - Eigenschaften, die in unserer männlich geprägten Welt zu kurz kommen.

Fürsorgende Qualitäten werden immer noch zu wenig anerkannt. Frauen sind oft zerrissen zwischen Privat- und Erwerbsleben. Das wird auch in Götzis deutlich.

Die Männer werden in der Auseinandersetzung mit diesen Eigenschaften nicht „weiblicher“, sondern vollziehen eine Erweiterung ihrer Lebensorientierung. Das wird denjenigen zugute kommen, die des Trostes bedürfen – durchaus in einer freudvollen, einander stärkenden Art und Weise. Es geht nicht nur um materielle Hilfe, sondern um „Empowerment“: kreative Entfaltung mit religiösem Gehalt. Das ist das eigentliche Heil und das Heilige.

Getauft wurden

- › Noel Fleisch, Kornfeld 20
- › Lara Kathan, Kirlastr 42 c/Top 2
- › Tobias Giesinger, Sonderberg 15 a
- › Wendelin Müller, Altacherstr 4 b
- › Clara Ender, Eichbüchelweg 24 c/14
- › Julia Flora Dünser, Zielstr 19 a

Nächste Tauftermine

Sonntag, 10. Dezember '06 und Sonntag, 7. Jänner '07
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächstes Taufgespräch

Mittwoch, 6. Dezember '06 und Mittwoch, 3. Jänner '07
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum

Advent und Weihnachten für Familien
„Der weite Weg nach Betlehem“



Wortgottesdienste für Familien mit Kindern im Kinder-
garten und Volksschulalter, jeweils sonntags um 11 Uhr
in der Alten Kirche: 3., 10., 17., 24. und 25. Dezember 2006
Am 31. Dezember 2006 um 9.30 feiern wir das Fest der
Hl. Familie in der Pfarrkirche. Im Anschluss an den Got-
tesdienst laden wir alle Familien zur Kindersegnung ein.

Gestorben sind

- › 21.10. Reinelde Loacker
Hauptstr 21, Jg 1926
- › 23.10. Ing. Hermann Josef Fend
Römerweg 80, Jg 1929
- › 23.10. Maria Hollenstein
Schulgasse 5 (Dr-A-Heinzle-Str 74), Jg 1915
- › 26.10. Maria Sigl
Dr-A-Heinzle-Str 11, Jg 1922
- › 26.10. Dominikus Ursella
Kirlastr 83, Jg 1950
- › 28.10. Johann Funder
Konstanzerstr 68, Jg 1935
- › 08.11. Coletta Maria Fleisch
Hans-Berchtold-Str 14, Jg 1921
- › 20.11. Helene Maria Kranz
Montfortstr 12, Jg 1932
- › 27.11. Bruno Gisinger
Dr-A-Heinzle-Str 47, Jg 1936

Gedächtnisgottesdienst

für die im Dezember der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 6. Dezember, 19.00 Uhr in der Alten Kirche

Dezember 2004

- Elfriede Reitschuler, Blattur 10, Jg 1952
- Maria Wäger, Kommingerstr 37, Jg 1925
- Emma Monier, Steinat 4, Jg 1926
- Maria Anna Ellensohn, Bahnhofstr 28, Jg 1921
- Rudolf Wilhelm Hämmerle, Churerstr 12, Jg 1926

Dezember 2005

- Hubert Ender, Bulitta 18, Jg 1922
- Erwin Rietzler, Römerweg 59, Jg 1929
- Josef Ellensohn, Schulgasse 5 (Udelbergstr 8), Jg 1922
- Fritz Dobler, Kirlastr 32/6, Jg 1942

Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT«
sind möglich bei der ...

- › BTV Götzis, 177 270 016
- › Hypo Götzis, 671 322 126
- › Raiffeisenbank Götzis, 82 362
- › Volksbank Götzis, 181 000 245
- › Sparkasse Götzis, 100 001 528
- › und in der Pfarrkanzlei – Vergelt's Gott!

Gedächtnisgottesdienst

für die im Jänner der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 8. Jänner, 19.00 Uhr in der Alten Kirche

Jänner 2005

- Adele Elisabeth Messner, Bitze 23 a, Koblach, Jg 1921
- Anna Maria Brunold, Sonderbergstr 22, Jg 1920
- Huberta Theresia Kaiser, Schulgasse 5 (Steinat 19) Jg 1917
- Hedwig Kopf, Steig 26, Jg 1912
- Juliane Ellmerer, Schulgasse 5 (Satteins) Jg. 1911

Jänner 2006

- Emma Nagler, Schulgasse 5 (Neue Siedlung 15), Jg 1909
- Ulrich Loacker, Gehrenstraße 31, 6833 Weiler, Jg 1952
- Ernst Anton Mayer, Am Bach 26a, Jg 1940
- Rosmarie Schmid, Oberes Tobel 12, Jg 1929
- Rosa Heinzle, Pfister 518, Egg (Kommingerstr 6), Jg 1910
- Otto Längle, Rütte 4, Jg 1925
- Josef Mauerhofer, Schulg 5 (Dr-A-Heinzle-Str 78), Jg 1913
- Charlotte Elisabeth Ellensohn, H-Berchtold-Str 48, Jg 1936
- Anna Maria Adelheid Vonier, Schulg (Hopbach 31), Jg 1914
- Hilda Magdalena Peter, Jägerloch 3, Jg 1914

Uns wurde eine körperlich künstlerische Arbeit zugeteilt, in der WG Mutter&Kind in Feldkirch-Tisis. Wir sollten den langen Gang zu den 7 Wohneinheiten der Frauen mit frischen Farben gestalten. Unsere Projektleiterin Regina Nopp gab uns an, welche Farbe wir wo malen sollten. Die Kinderecke am Ende des Ganges durften wir selbst gestalten. Es begann mit den Möbeln und Bildern ausräumen, danach das Abkleben, das sehr genau ging und auch lange. Nach dem leckeren Essen machten wir weiter. Als wir mit dem Malen beginnen wollten, kam ein Überraschungsbesuch von Caritasdirektor Peter Klinger, der uns einige Maltipps gab. Den ganzen Nachmittag wurde der Gang weiß ausgemalt. Beim Abendessen kam die große Besprechung: Wie sollen wir die Kinderecke gestalten? Nach langem Überlegen kam Nati auf die Idee, dass wir doch die Barbapapas malen könnten. Denn sie sind einfach zu malen und sehen gut aus. Der Resa fiel dann auch gleich ein, dass sie die ganze Familie auf Bildchen in der Geldtasche hat. Die haben wir auch gleich als Vorlage verwendet. Am nächsten Tag malten Katharina, Resa und ich rundum bei jedem Türstock eine andere Farbe aus. Inzwischen zeichneten Mätti und Nati die Grundrisse von den Figuren. Am Nachmittag waren wir alle sehr beschäftigt mit den Barbapapas. Natürlich durfte der Radioapparat am „Arbeitsplatz“ nicht fehlen. Als am Abend die Figuren fertig waren, haben wir uns gefreut, in so kurzer Zeit mit wenig Malerfahrung so viel erreicht zu haben. Am nächsten Morgen kam uns Jassi zu Hilfe und besserte unsere klitzekleinen Fehlerchen aus. Das war für sie als Malerlehrling sicher keine Herausforderung. Währenddessen haben wir die restlichen Wände bis Türklinkenhöhe wellig lackiert. Nach dem leckeren Mittagessen begannen wir mit den Aufräumarbeiten. Übernachtung und Verpflegung bekamen wir in der Mutter&Kind WG. Mit einer tollen Abschlussveranstaltung im Dornbirner Vismut ging die größte Sozialaktion Österreichs zu Ende.



Der 26. Oktober ist jedes Jahr der Ausflugstag der Götzner Ministranten. Auch heuer starteten wir um 9.30 vom Kirchplatz mit einem Bus der Firma Locker nach Winterthur in die Schweiz. Im Technorama angekommen, verteilten sich die Kinder auf dem 6.200 m² großen Gelände, um sich in eine Welt der Wissenschaft, Technik und der Kunst einlassen zu können. In den Probestationen waren nicht nur interessante Spiele, die Minis konnten auch ihre Sinne testen, durch das Berühren, Sehen und Begreifen. Für alle wurde der Tag ein riesiges Erlebnis im Technorama Winterthur.



Eine Pfarrgemeinde lebt davon, dass sich viele mit Händen, Kopf und Herzen einsetzen und ihre Fähigkeiten einbringen.

Das Seelsorgeteam sagt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen herzlichen Dank für jeden Dienst während des ganzen Jahres, und sei er noch so klein und oft ungesehen!

Wir wünschen euch einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Fest der Menschwerdung Gottes!

Pfarrer Toni Oberhauser
Kaplan Anton Cobzariu
Diakon Hans Tinkhauser
Pastoralassistentin Annelies Fitz

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Doris Süß, Michael Türtscher, Roland Weber
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser e-mail: manfred.duenser@schule.at
	Lektorat: Annemarie Dünser Jubilare: Hugo Böckle Gestaltung: m.tuertscher@vol.at

Basar der Blumenfrauen

Um unsere Kirchen das ganze Jahr schmücken zu können, bereiten unsere fleißigen und engagierten Blumenfrauen Adventkränze, Gestecke und Weihnachtsekse vor. Der Basar ist am Samstag, den 2. Dezember am Vormittag auf dem Markt, nach der Vorabendmesse am Samstag Abend und der Messfeier am 1. Adventsonntag, den 3. Dezember 2006 um 9.30 Uhr.

Heizungsopter

Auch die Pfarre braucht eure Hilfe! Am 1. Adventsonntag, den 3. Dezember bitten wir um eure finanzielle Hilfe, damit wir die Heizkosten für unsere Kirchen bezahlen können!

Bruder und Schwester in Not

Am 3. Adventsonntag bittet die Aktion „Bruder und Schwester in Not“ um Ihre wohlwollende Unterstützung, damit begonnene Projekte wie „Waisenkinder in Malawi“, die Arbeit von Bischof Erwin

Dreikönigsaktion 2007

Die Sternsinger werden am 3., 4. und 5. Jänner 2007 von 14.00 bis 19.00 Uhr durch Götzis ziehen, um die Botschaft von der Geburt Jesu zu verkünden und ihren Segensspruch auf die Türen zu schreiben. Wir bitten um freundliche Aufnahme! Wer an einem Nachmittag eine Gruppe begleiten möchte, kann sich im Pfarrbüro oder bei Pastoralassistentin Annelies Fitz (0664-2066012) melden. Wir sind dankbar für jede Unterstützung!

Kräutler, sowie Aids-Waisenhäuser, Ernährungs- und Bildungsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika weiterhin existieren können. Danke im Voraus!

Konzert in der Pfarrkirche und in der Alten Kirche

08. Dezember, 17.00 Uhr: Konzert des Orchestervereins in der Alten Kirche
15. Dezember, 19.00 Uhr: Weihnachtssingen der Musikhauptschule in der Pfarrkirche
15. Dezember, 20.00 Uhr: Mozartmesse in der Alten Kirche vom Orchesterverein und dem Orchester Serselba aus Graubünden
16. Dezember, 17.00 Uhr und 19.00 Uhr: Konzert des Männerchors Götzis in der Alten Kirche

Krippenausstellung

Vom 8. Dezember nachmittags bis Sonntag, den 10. Dezember freut sich der Krippenbauverein über euren Besuch im Pfarrsaal. Für die Bewirtung ist gesorgt!

Lumbani Scholastica Phiri ist gerade zehn Jahre alt geworden. Das Mädchen aus Malawi hat in ihrem kurzen Leben schon in vier Familien gelebt. Ihre Eltern starben an AIDS als sie drei Jahre war.



Eine neue Zukunft

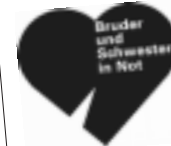
Bruder und Schwester in Not hilft Waisenkinder in Malawi

Lumbani lebte mit ihrer Großmutter, aber nicht lange: sie starb ein Jahr später. Ein Onkel nahm sie zu sich nach Hause, aber das Schicksal wollte nicht, dass sie länger bei ihm bleiben würde. Er hatte einen Autounfall, wo er das Leben verlor. Sie zog zu einem anderen Onkel. Dieser hat so viele Kinder, dass Lumbani nur wenig zu essen übrig blieb. Aber jetzt ist es anders. Lumbani wohnt im Waisenhaus von Kately in Malawi. Der Orden der Rosary Sisters nimmt sich um Kinder wie

Lumbani an und bietet ihnen Nahrung, Unterkunft und Schulbildung. „In unserem Haus werden über 200 Waisenmädchen betrunen und erfahren so menschliche Wärme und Fürsorge“, erzählt die Oberin Maria Rose. Malawi ist eines der ärmsten Länder der Welt und AIDS der Hauptgrund, warum die Lebenserwartung nur 37,5 Jahre beträgt. Damit Waisenkinder wie Lumbani wieder ein neues Heim finden, benötigt „Bruder und Schwester in Not“ Ihre Hilfe.

Adventopfersammlung bei allen Gottesdiensten am 3. Adventsonntag 16./17. Dezember 2006.

Spendenkonto Nr. 35600, BLZ 206045 parkasse Feldkirch
www.bruderundschwesterinntot.org



Gottesdienste im Advent, über Weihnachten und Neujahr

1. Adventsonntag, 3. Dezember 2006

- 17.30 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
8.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche/GV Harmonie
11.00 Uhr Wortgottesdienst für
„Familien mit kleinen Kindern“ in der Alten Kirche
18.00 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Dienstag, 5. Dezember 2006

- 18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Mittwoch, 6. Dezember 2006

- 19.00 Uhr Messfeier mit Totengedenken in der Alten Kirche

Donnerstag, 7. Dezember 2006

- 7.45 Uhr Schülermesse in der Pfarrkirche VS Markt
18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Mariä Erwählung, Freitag, 8. Dezember 2006

- 6.00 Uhr Rorate in der Alten Kirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche/Kirchenchor
18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

2. Adventsonntag, 10. Dezember 2006

- 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
8.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
10.30 Uhr Messfeier im Seniorenheim
11.00 Uhr Wortgottesdienst für
„Familien mit kleinen Kindern“ in der Alten Kirche

Dienstag, 12. Dezember 2006

- 18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Mittwoch, 13. Dezember 2006

- 19.00 Uhr Bußfeier in der Alten Kirche

Donnerstag, 14. Dezember 2006

- 7.45 Uhr Schülermesse im Musikraum der VS Blattur
18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Freitag, 15. Dezember 2006

- 6.00 Uhr Rorate in der Alten Kirche
18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

3. Adventsonntag, 17. Dezember 2006

- 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
8.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche/Gruppe Begegnung
10.30 Uhr Messfeier im Seniorenheim
11.00 Uhr Wortgottesdienst für
„Familien mit kleinen Kindern“ in der Alten Kirche
20.00 Uhr Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche Koblach

Montag, 18. Dezember 2006

- 7.30 Uhr Schülermesse in der Alten Kirche/1. Klassen HS

Dienstag, 19. Dezember 2006

- 7.30 Uhr Schülermesse in der Alten Kirche/3. Klassen HS
18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Mittwoch, 20. Dezember 2006

- 7.30 Uhr Schülermesse in der Alten Kirche 4. Klassen HS
19.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche

Donnerstag, 21. Dezember 2006

- 7.30 Uhr Schülermesse in der Alten Kirche/2. Klassen HS

- 7.45 Uhr Schülermesse im Musikraum der VS

- 18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Freitag, 22. Dezember 2006

- 6.00 Uhr Rorate in der Alten Kirche
7.30 Uhr Gottesdienst in der Alten Kirche/BORG Götzis
18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

4. Adventsonntag, 24. Dezember 2006

- 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
8.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
11.00 Uhr Wortgottesdienst für
„Familien mit kleinen Kindern“ in der Alten Kirche
– Die Waldweihnacht in St. Arbogast entfällt!
15.30 Uhr Messfeier im Seniorenheim
für Heimbewohner und Angehörige
22.30 Uhr Weihnachtsmette in der Pfarrkirche

Hochfest der Geburt Jesu, Montag, 25. Dezember 2006

- 8.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
8.00 Uhr Messfeier in der Kapelle Berg
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche musikalisch gestaltet
vom Kirchenchor und dem Orchesterverein
Weihnachtsvesper in der Alten Kirche entfällt!
11.00 Uhr Wortgottesdienst für
„Familien mit kleinen Kindern“ in der Alten Kirche
11.00 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Fest des Heiligen Stephanus, Dienstag, 26. Dezember

- 9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 27. Dezember 2006

- 19.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche

Donnerstag, 28. Dezember 2006

- 18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Freitag, 29. Dezember 2006

- 18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Sonntag, 31. Dezember 2006

- 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
11.00 Uhr Messfeier im Seniorenheim
18.30 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst in der Alten Kirche

Montag, 1. Jänner 2007

- 9.30 Uhr Neujahrsmesse mit Kindersegnung
11.00 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Mittwoch, 3. Jänner 2007

- 19.00 Uhr Messfeier mit Totengedenken in der Alten Kirche

Donnerstag, 4. Jänner 2007

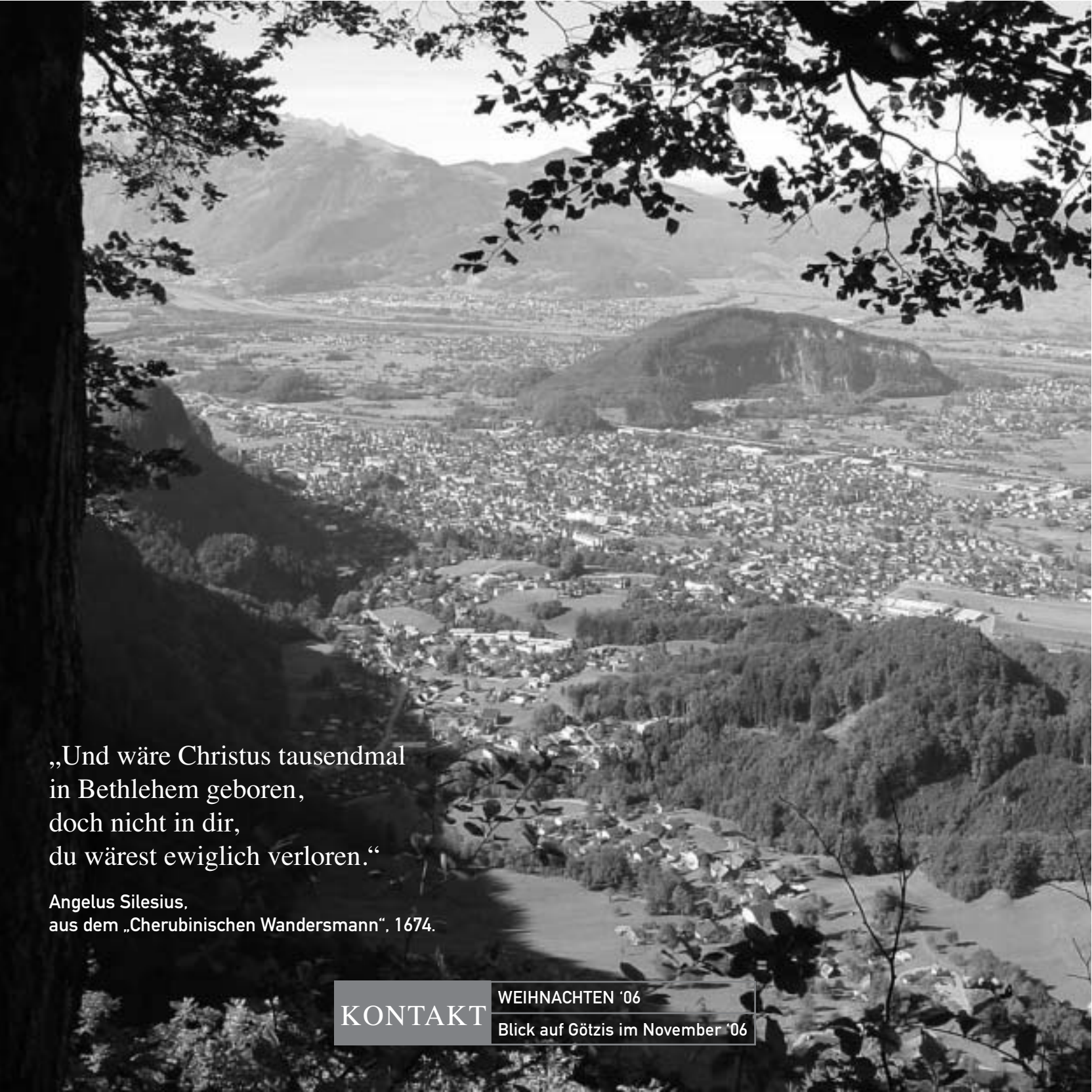
- 18.15 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Erscheinung des Herrn – Dreikönig, Samstag, 6. Jänner 2007

- 8.00 Uhr Messfeier der Handwerkerzunft in der Alten Kirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
mit Segnung von Salz, Wasser und Weihrauch
11.00 Uhr Messfeier im Seniorenheim

Taufe des Herrn, Sonntag, 7. Jänner 2007

- 18.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
11.00 Uhr Messfeier im Seniorenheim



„Und wäre Christus tausendmal
in Bethlehem geboren,
doch nicht in dir,
du wärest ewiglich verloren.“

Angelus Silesius,
aus dem „Cherubinischen Wandersmann“, 1674.

KONTAKT

WEIHNACHTEN '06

Blick auf Götzis im November '06